

enz
ng

Julius Severus 11

en 21

24, 26

eiher 23

F 23

Wolframe 30

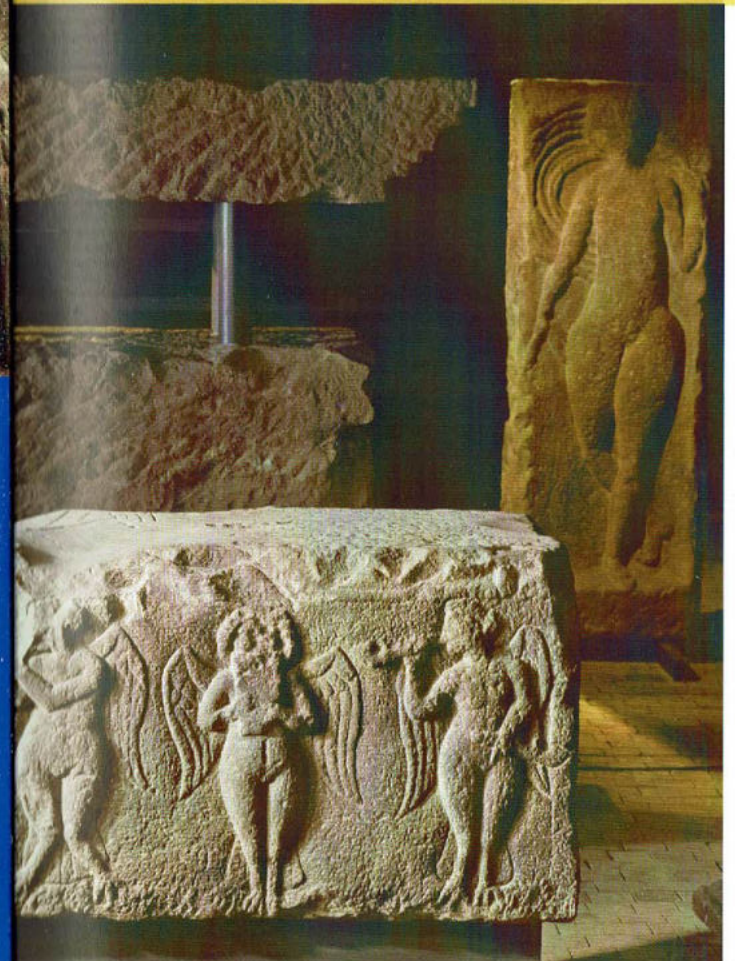
Wolframe 33

Die Römer in Pforzheim und im Enzkreis



DIE RÖMER IN PFORZHEIM UND IM ENZKREIS

PFORZHEIM



Enzkreis

PFORZHEIM

WSP

n z
 g
 Julius Severus 11
 n 21
 24, 26
 eiherr 23
 23
 Wolframe 30
 Wolframe 33

Vermutlich gegen Ende des ersten Jahrhunderts nach Christus wurde am Enzübergang bei Pforzheim zunächst eine militärische Station angelegt, die sich PORTUS nannte. Diesen Namen überliefert der Leugenstein aus Friezheim aus dem 3. Jh. Laut Inschrift dieses antiken „Verkehrsschildes“ beträgt die Entfernung nach PORTUS fünf Leugen. Eine Leuge entspricht etwa 2,2 km. Der Name PORTUS lässt sich am besten als „Stapelplatz am Fluss“ im Sinne eines Warenumschlagplatzes übersetzen. Offensichtlich bestand hier ein wichtiger Kristallisationspunkt für eine weitere umfassendere Siedlungsentwicklung am Zusammenfluss von Enz und Nagold. Das antike Pforzheim hatte den Rang als Verwaltungsmittelpunkt eines eigenständigen Territoriums.

Im Umfeld des Zentralortes PORTUS gab es kleinere römische Ortschaften (vici) und jede Menge ländlicher Ansiedlungen verschiedener Größenordnung und Funktion (villae rusticae). Hier wurden vor allem Achkerbau und Viehzucht betrieben, um die ländliche Bevölkerung und die Einwohner der Zentrale ausreichend mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Jedoch gab es in den vilae nach den neuesten Erkenntnissen auch kleine Gewerbebetriebe, die offensichtlich nicht nur für den eigenen Bedarf produzierten.

Die Verbindung zwischen dem Zentralort, den dorffartigen Siedlungen und den Gutshöfen war durch ein gut ausgebautes Netz aus Fern- und Nachbarschaftsstraßen gewährleistet. Hauptverkehrsader war die in Ettlingen von der Rheinebene abgehende, über Pforzheim nach Cannstatt führende Straße, die Verbindung zwischen dem Legionsstandort Straßburg und dem Neckarlimes. Eine zweite Straße vom Rhein zum Neckar, die bei Stettfeld die Rheinebene verließ und über Sternfels und Illingen nach Cannstatt führte, stellte die Verbindung nach Mainz her, der Provinzhauptstadt von Obergermanien. Eine Straße entlang des Enztals von Pforzheim über Mühlacker erreichte in Illingen diese Fernstraße Mainz – Cannstatt.



▲ Holzfigur der keltischen Quellgöttin Sirona aus einem römischen Brunnen auf dem Gelände des früheren Städt. Krankenhauses in Pforzheim.

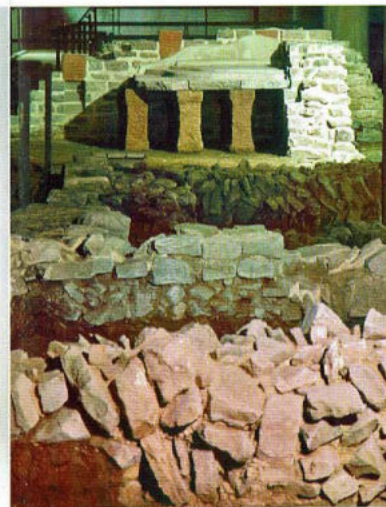
◀ Paradehelm eines römischen Offiziers. Das Fragment aus versilbertem Kupferblech wurde 1853/55 in Birkenfeld-Gräfenhausen gefunden.

Das Archäologische Museum Pforzheim

Der Bereich bei der Altstädter Brücke an beiden Ufern der Enz ist der Ursprung von Pforzheim. Hier über- oder durchquerte die römische Militär- und Handelsstraße vom Rheintal zum Neckar den Fluss. Als Mitte der 1990er Jahre der Teilabriss der Nachkriegsbebauung des Kappelhofplatzes bei der Altstädter Kirche und der Neubau des Wohnheims der Caritas anstand, wurden durch umfangreiche Grabungs- und Sicherungsarbeiten weitere Zeugen der Siedlungsentwicklung erschlossen. Da der Kappelhofplatz im 19. Jh. als Platz für den Pferdemarkt angelegt wurde und nur am Rande bebaut war, blieben im Untergrund die Schichten aus römischer, mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Bebauung als „Archiv im Boden“ erhalten.

Im Untergeschoss des jetzigen Neubaus sind sie seit 1995 in einer großräumigen archäologischen Schauanlage zur Pforzheimer Stadtgeschichte für Besucher zugänglich. Die gut erhaltenen Baureste wurden nach Möglichkeit an ihrer Stelle im Originalzustand belassen und können über Stege, die über die freigelegten Ruinen führen, besichtigt werden. Es wird erfahrbar, wie alte Fundamente bei späteren Bauten mitbenutzt wurden, wie Nutzungsänderungen oder z. B. auch Brände Bestehendes verändert oder zerstört haben. So dokumentiert das Archäologische Museum Pforzheim eine nahezu 2000 Jahre lange Entwicklung, gehört Pforzheim doch zu den südwestdeutschen Städten, deren Bestehen auf die Römer zurückzuführen ist.

Neben dem Museumsbereich der originalen Ruinen ist in einem Lapidarium eine Vielfalt von römischen Steindenkmälern aus Pforzheim und der näheren Umgebung aufgebaut.



◀ Im Hintergrund Hypokausten, die Stützen des Bodens eines römischen Badehauses mit Fußbodenheizung.

Über Stege können die Ausgrabungen begangen werden.



Julius Severus 11

21

, 26

her 23

23

olframe 30

olframe 33



Die Nachbildung einer Jupiter-Giganten-Säule aus Walheim am Neckar steht gegenüber dem Eingang zum Archäologischen Museum Pforzheim. Im Hintergrund der Turm der Altstadtkirche.

Luftbild der Grabungen auf dem Kappelhofplatz



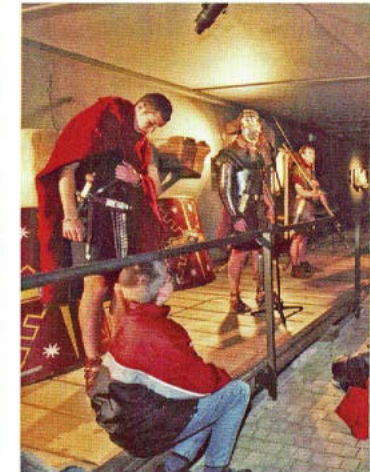
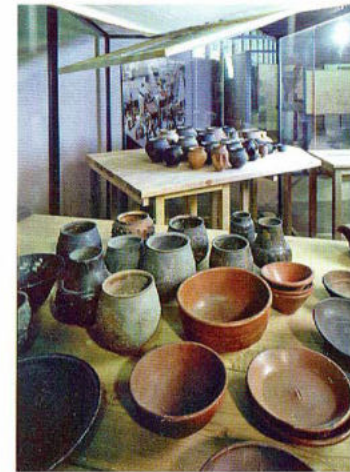
Angegliedert ist ein Museumsteil mit Fundstücken und Installationen als Rundgang zur Geschichte der Stadt und der näheren Region von der Jungsteinzeit, über die Bronzezeit, die umfangreich dokumentierte Anwesenheit der Römer – unter anderem mit besonders seltenen hölzernen Gegenständen, die aus römischen Brunnen beim heutigen Städtischen Klinikum geborgen wurden – über die merowingische Zeit bis hin zum Mittelalter und zu der Neuzeit.

Oberteil einer Jupiter-Giganten-Säule: Jupiter als Symbol der römischen Macht überreitet einen Giganten. Am Kapitell darunter sind die vier Jahreszeiten personifiziert.



Museumsteil, vorn ein Modell des ehemaligen römischen Gutshofes im „Kanzlerwald“ Marktstand mit römischem Ton-Geschirr

„Römerbesuch“ im Archäologischen Museum am Internationalen Museumstag.



Archäologisches Museum Pforzheim, Altstädter Straße 26, So 11 - 17 Uhr
 Führungen nach Vereinbarung: Telefon 07231 / 393779,
 Telefon während der Öffnungszeiten: 07231 / 392113, Eintritt frei.



enz
g

Julius Severus 11

21

4, 26

ihier 23

23

Volframe 30

olframe 33



Informationstafel am überwachsenen Damm der Römerstraße im Hagenschieß



Im Gelände beim Mittelstberg in Brötzingen ist der Damm des Abschnitts der Römerstraße von Ettligen nach Cannstatt erkennbar.

Die villa rustica im Kanzlerwald des Hagenschieß

Die ca. 1 ha. große Anlage liegt 2 km südöstlich von Pforzheim hoch über der Enz. Sie gehört zu einer Reihe römischer Landgüter im unmittelbaren Umfeld von „Portus“, von denen mindestens 12 bekannt sind, deren Zahl aber durch neue Entdeckungen sicher noch ansteigen wird. Ihre gute Erhaltung ist darauf zurück zu führen, dass dieses Areal seit dem Spätmittelalter, vielleicht sogar seit römischer Zeit bewaldet war. Die ältesten Berichte über das „Kanzlerschloss“ stammen von 1832. Von 1967 - 1976 fanden systematische Ausgrabungen statt, in deren Verlauf u. a. der Brunnen, das Tor in der südlichen Mauer und ein bis dahin unbekanntes kleineres Gebäude entdeckt wurden. Teile der Gebäude wurden unter Verwendung der Planaufnahmen von 1882 restauriert und gesichert. Der ummauerte Gesamtkomplex besteht aus 8 Gebäuden, die teilweise frei stehen, teils auch an die Hofmauer angebaut sind. Auf gepflasterten Weg erreichte man vom Südtor die ca. 1 km südlich vorbeiziehende Fernstraße.

Vom Nordtor führte wohl ein Weg zur Enztastraße. Das repräsentative Hauptgebäude, Wohnhaus des Hofherrn, wurde mindestens einmal umgebaut. Die Eckbauten waren vielleicht turmartig erhöht, östlich war eine Apsis angebaut, südlich der einzige beheizbare Raum. Im vermutlich zweistöckigen Wirtschaftsgebäude dürfte auch ein Teil des Personals gewohnt haben. Das freistehende Badgebäude hat die übliche Aufteilung: Kaltbad mit Kaltwasserbecken in einer Apsis. Vom Heizraum im Norden aus wurde der fußbodengeheizte Warmluftraum und das Warmbad, mit zwei Rundnischen für Badewannen, beheizt. Die Sohle des neu entdeckten Brunnens wurde 4,25 m unter der heutigen Oberfläche festgestellt. Er ist innen rund mit ca. 1 m Durchmesser, außen quadratisch mit 2,4 m Seitenlänge. Obwohl er noch heute Wasser führt, wurden in ihm zahlreiche Fundstücke gehoben: Keramik, landwirtschaftliche Geräte, Kuhglocken, Rechen und eiserne Verbindungen einer hölzernen Wasserleitung.

„villa rustica“ - Römischer Gutshof im Hagenschieß

Zufahrt von der Kanzlerstraße bergauf bis zum Parkplatz oder vom Stadtteil Haidach aus. Immer zugänglich.



enz

ng

Julius Severus 11

en 21

t 24, 26

weiher 23

.F 23

Wolfame 30

Wolfame 33

Römische Ortschaften (vici) in der Regio von PORTUS bestanden in Wilferdingen und im heutigen Stadtkern von Mühlacker wo Reste von Wohngebäuden aus dem 2. und frühen 3. Jh. und eine kleine Badeanlage die römische Ansiedelung bezeugen. Ausschlaggebend für die Siedlung an dieser Stelle war wohl ebenfalls ein Enzübergang. Römische Gutshöfe sind in weiten Teilen des Enzkreises dokumentiert.

Eine besondere Bedeutung hat die seit 1998 erfolgte Ausgrabung eines römischen Landgutes in Enzberg, die zu einem archäologischen Park ausgestaltet wurde. Er liegt am östlichen Ortsausgang zwischen alter und neuer B 10 im hier ca. 400 m breiten und 100 m tief eingeschnittenen Enztal am Fuße des steilen Nordhangs. Die Siedlung ist bereits seit 1859 durch Meldungen von römischer Keramik, Ziegeln und Säulenteilen bekannt und wurde 1912 teilweise ergraben. 65 m vom Hauptgebäude enzwärts wurde eine Badeanlage mit 16 m Länge und 13 m Breite nicht vollständig ausgegraben. Sie gehört zu den großen privaten Badeanlagen im Zusammenhang mit römischen Villen – ein deutliches Indiz für den Wohlstand der Besitzer. Drei beheizbare Räume und der Feuerungsraum wurden freigelegt. Der Kaltbadetrakt konnte nur lückenhaft dokumentiert werden und ist im Gelände heute nicht mehr zu sehen. Vom Gutshof wurden vier Gebäude freigelegt. Die Grundmauern der beiden hangseitigen sind konserviert, Grundriss und Höhe der unteren Gebäude sind durch eine Buchsbepflanzung angedeutet. Die 35 m lange Front des Hauptgebäudes mit den charakteristischen turmartigen Vorsprüngen an den Ecken war symmetrisch angelegt und hatte eine zentrale Freitreppe. Ausgegraben wurde das Erdgeschoss.

Außer dem archäologischen Park in Enzberg, der villa rustica im Kanzlerwald und dem Archäologischen Museum in Pforzheim, sind die neueren Ausgrabungen in Wilferdingen, dem römischen VICUS SENOTENSIS, von großem Interesse. Über ihnen sind Teile des Römermuseums Remchingen errichtet, in dem die Funde aus diesem bedeutenden römischen Ort ausgestellt sind. Auch dieser Ort lag im Gebiet der civitas (Gebietskörperschaft) von AQUAE (Baden-Baden). Vermutlich beruhte die wirtschaftliche Bedeutung auf dem Austausch von landwirtschaftlichen Produkten und der Lage nahe der Verbindungsstraße aus dem Rheintal ins Enztal zum benachbarten PORTUS. Möglicherweise verdankt der vicus seine Existenz aber einer Nebenstraße vom Rheintal her pfnztalaufrwärts. Über seine Ausdehnung ist bislang nichts Konkretes bekannt. Das Zentrum wird beim nrdlichen Ortsrand von Wilferdingen vermutet. Gegründet wurde er wohl zur Regierungszeit des Kaisers Trajan um 100 n. Chr. und bestand bis zum Fall des Limes 259 / 260 und dem Eindringen der Germanen (Alamannen), durch das die römische Besiedlung ihr Ende fand.

Vorschläge für Radtouren und Wanderungen

Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten der Museen.

Radtour „Auf den Spuren der Römer“:

Mühlacker-Enzberg, Archäologischer Park villa rustica – Enztalradweg – **Pforzheim, villa rustica im Kanzlerwald** – Enzaupark (Spielpark Römerauen) – Furt in der Enz (Erklärungstafeln an beiden Ufern bei der Altstädter Brücke) – **Archäologisches Museum Pforzheim** – Pforzheim-Brötzingen, Römerstraße am Mittelsberg – Keltern-Dietlingen (Grabrelief an der WehrrKirchenmauer) – Museum Alte Kelter Ellmendingen – **Wilferdingen, Römermuseum Remchingen**.

Tourlänge: 32 km, Höhenmeter 300. Rückfahrt für Radfahrer über Königsbach (Epona-Relief an der Kirche) - Erisingen - Ispringen - Pforzheim.
Der Radwandervorschlag wurde erarbeitet vom ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) Baden-Württemberg, Kreisverband Pforzheim-Enzkreis.

Radtouren bzw. Wanderungen zu weiteren römischen Relikten:

Auf der Karte nur als Richtungsangabe, nicht als Route eingezeichnet.

Mühlacker-Lomersheim – Museum Mühlacker – archäologischer Park Mühlacker-Enzberg – villa rustica „Schlössle“ bei Kieselbronn – Dürrm, Herkulesstein) – Königsbach – Wilferdingen, Römermuseum Remchingen. Heimsheim (Betzenbuckel) – Tiefenbronn (Teilwald) – Römerstraße im Hagenschieß – Pforzheim, Furt in der Enz / Archäologisches Museum. Keltern-Dietlingen, -Ellmendingen, Museum Alte Kelter – Birkenfeld-Gräfenhausen (Michaelskirche) – Straubenhardt-Ottenhausen, -Conweiler.

S-Bahn-Tour:

Haltestelle Wilferdingen; Römermuseum Remchingen – Pforzheim Hbf. Stadtbus Linie 14 zum Archäologischen Museum Pforzheim – zurück zum Hauptbahnhof – Enzberg, villa rustica – Mühlacker, Museum.

Herausgeber:

Landratsamt Enzkreis, Zähringerallee 3, 75177 Pforzheim,
Telefon 07231 / 308-0 · landratsamt@enzkreis.de · www.enzkreis.de
Stadt Pforzheim, Kulturamt, Neues Rathaus, 75172 Pforzheim, Telefon 07231 / 392079

Mitherausgeber und Sponsoren:

Löbliche Singergesellschaft von 1501 Pforzheim,
Geschäftsstelle Weißenburgstraße 63, 75173 Pforzheim,
Telefon 07231 / 24041, loebliche@web.de · www.loebliche-singer-pforzheim.de
Verkehrsverein Pforzheim e.V. und WSP Tourist-Information, Schloßberg 15 - 17,
75175 Pforzheim, Telefon 07231 / 39-3700, www.pforzheim.de

Unterstützt von:

Dr. Britta Rabold und Dr. Günther Wieland (Einführung Enzkreis, Pforzheim und villae rusticae), Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 25, Denkmalpflege / Archäologie Moltkestraße 74, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721 / 926-4850.
Historisch-Archäologischer Verein Mühlacker e.V., Otto-Rieger-Str. 19,
75417 Mühlacker, Telefon 07041 / 41183, www.muehlacker.de/kultur/hav
Bürgermeisteramt Remchingen, Hauptstr. 5, 75196 Remchingen,
Telefon 07232 / 979-0, www.remchingen.de

Titelbild Enzkreis: Weihstein aus dem Ranntal bei Nöttingen mit Merkur, dem Gott des Handels und Rosmerta, einer gallorömischen Fruchtbarkeitsgöttin.

Titelbild Pforzheim: Römische Steine im Archäologischen Museum Pforzheim.

Fotos / Gestaltung: Günter Beck, 75173 Pforzheim,

Fotos Remchingen, Enzberg: teils vom Reg.präsidium Karlsruhe, Paradehelm aus Gräfenhausen und Herkules aus Nußbaum: Landesmuseum Württemberg, Stuttgart
Kartengrundlage zur Verfügung gestellt von Fritz Schulz.

Druck: Alpha Druckhaus GmbH, 75217 Birkenfeld, 2.Auf. Enzkr. 7/ 2015 5T.
Angaben ohne Gewähr

enz
ng

Julius Severus 11

en 21

24, 26

eiher 23

F 23

Wolframe 30

Wolframe 33

Enzkreis und Stadt Pforzheim

- Blaue Umrandung = Enzkreisgrenze,
■ schmalere Umrandung = Stadt Pforzheim
- = römisches Relikt, z. B. im / beim Ort sichtbarer Stein
oder Abguss / villa rustica / Straßendamm / Museum
- = abgebildeter Fund bzw. im Text erwähnter Fundort,
jedoch im Ort nichts sichtbar
- = Radtour "Auf den Spuren der Römer"
- = Radtouren bzw. Wanderungen zu weiteren römischen Relikten

